

**Radsport:** Tod mit 52 Jahren nach einem Insektenstich

## Trauer um Ex-Profi Kappes

**NEUSS.** Der deutsche Radsport trauert um den früheren Profi Andreas Kappes (Bild). Der 52 Jahre alte ehemalige Top-Rennfahrer starb in der Nacht zu Dienstag. Das bestätigte Stephan Hilgers, Vorsitzender des Neusser Radfahrervereins. Die Todesursache war laut eines Berichts der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ Herzversagen infolge einer allergischen Reaktion auf einen Insektenstich. Kappes hatte zuletzt die sportliche Leitung der Tour de Neuss inne, die am Mittwoch stattfinden soll. „Der Schock ist extrem tief“, sagte Hilgers. „Alle Rennfahrer werden einen Trauerflor tragen.“ An dem Hauptrennen werden unter anderem der deutsche Spitzensprinter André Greipel und Rick Zabel teilnehmen.

Wie nur wenige Profis in seiner Generation feierte Kappes sowohl auf der Bahn als auch bei Straßenrennen Erfolge. „Das war einmalig, wie er das durchgezogen hat“, sagte Rolf Aldag.

Auch er oder Erik Zabel waren im Winter bei Sechstagerennen am Start – „aber nicht bei zehn oder zwölf“, erinnert Aldag die Strapazen. Kappes sei zu der damaligen Zeit „taktisch einer der besten Rennfahrer“ Deutschlands gewesen, beschrieb der 49-Jährige seinen früheren Kontrahenten. „Um Andi zu schlagen, musste man nicht nur besser sein, sondern auch etwas Glück haben. Er hat immer großen Aufwand betrieben und die Moral gehabt, das hat ihn als Rennfahrer ausgemacht. Als Sportler war er sehr, sehr ehrgeizig.“

### Fünf Tour-Teilnahmen

Der gebürtige Bremer Kappes fuhr unter anderem für das Team Telekom und Gerolsteiner, gewann Etappen bei der Tour de Suisse, beim Giro d'Italia sowie Paris-Nizza und nahm fünfmal an der Tour de France teil. 1992 war er für Telekom bei der Frankreich-Rundfahrt am Start. Auf der Bahn feierte er 24 Siege bei insgesamt 115 Teilnahmen an Sechstagerennen. 1997 war er wegen eines Verstoßes gegen die Doping-Bestimmungen nach seinem deutschen Meisterschaftssieg im Punktefahren zeitweise gesperrt gewesen.

Erst 2008 beendete Kappes mit 43 Jahren seine Profikarriere. Zwischenzeitlich putzte er in Köln Fenster, fand aber wieder den Anschluss im Radsport, arbeitete unter anderem für eine Firma, die Trainingskontrollsysteme für Rennfahrer herstellte. Auch nach seiner aktiven Zeit war er regelmäßiger Gast bei Sechstagerennen. „Das ist meine zweite Familie“, so Kappes. *dpa* (BILD: DPA)

### Fußball

## Künftig Fan-Infos beim Videobeweis

**FRANKFURT.** Der Videobeweis in der Fußball-Bundesliga soll einem Medienbericht zufolge von der kommenden Saison an mit virtuellen Abseitslinien und mehr Erklärungen für die Zuschauer in den Stadien verbessert werden. Die Deutsche Fußball Liga (DFL) und der DFB befinden sich dazu in den finalen Gesprächen, wie die „Sport Bild“ berichtete. Demnach sollen die Abseitslinien den Video-Assistenten in der neuen Saison die Arbeit erleichtern. Die Zuschauer werden auf den Videowänden über das Eingreifen des Videobeweises informiert.

Die DFL hatte bereits vor einiger Zeit erklärt, beide Verbesserungen wenn möglich zur neuen Saison einführen zu wollen. Bei der Fußball-WM in Russland hatte der Videobeweis mit virtuellen Abseitslinien und Informationen für die Zuschauer zuletzt weitgehend gut funktioniert. In der Bundesliga hatte es bislang Einblendungen für die Zuschauer gar nicht gegeben. *dpa*

**Handball:** Löwen-Neuzugang ist ein ruhiger, aber kein langweiliger Typ – denn gerade zu Beginn seine Karriere musste sich der Nationalspieler durchboxen

## Steffen Fäth, der stille Star

Von unserem Redaktionsmitglied Marc Stevermür

**MANNHEIM.** Seine Zeit wird noch kommen. Diesen Satz hört Steffen Fäth in jungen Jahren häufig – und das aus gutem Grund. 2010 zeichnet ihn der Handball-Weltverband als „Nachwuchsspieler des Jahres“ aus, eine große Karriere wird ihm vorausgesagt. Doch bis es so weit ist, muss der gebürtige Frankfurter einige kritische Phasen meistern. „Solch eine Ehrung bedeutet für die spätere Laufbahn nichts. Sie führt nicht automatisch dazu, dass man Bundesligaspieler wird“, sagt der Neuzugang der Rhein-Neckar Löwen rückblickend – und der Rechtshänder weiß zweifelsohne, wovon er spricht.

### Trainer ruft ihn nur „Junge“

Als 18-Jähriger steht er in der Saison 2008/09 schon einmal bei den Löwen unter Vertrag. Damals will der Geldgeber Jesper Nielsen die weltbeste Mannschaft aufbauen und kauft reihenweise Stars ein. „Es war eine andere Zeit mit einer anderen Philosophie“, sagt Fäth, der in dieser aufregenden Phase praktisch ohne Chance auf Einsatzzeit ist. „Die eine Saison war trotzdem kein Fehler, sondern eine gute Erfahrung. Aber irgendwann will man mehr spielen.“

Das darf er danach aber auch in Gummersbach nicht, mit dem schwierigen und schroffen Trainer Sead Hasanefendic hat der zurückhaltende Fäth Probleme. Sein Coach ist ein Mann der alten Schule, er spricht die jungen Spieler im Kader nie mit ihrem Namen, sondern immer nur mit „Junge“ an. In Richtung Fäth sagt Hasanefendic damals lapidar: „Die Welt ist hart – da muss Steffen sich beweisen.“ Schnell steht für den Rückraumspieler fest: Gummersbach ist eine Sackgasse, er muss hier weg. Wieder einmal.

Mit dem Wechsel nach Wetzlar im Sommer 2010 folgt aber so langsam die Kontinuität – richtig bergauf geht es jedoch erst, als Kai Wandschneider im März 2012 das Traineramt übernimmt. „Er war mein größ-



„Man muss nicht laut sein, um eine Mannschaft zu führen“, sagt Steffen Fäth.

BILD: BINDER

ter Förderer“, sagt Fäth, der beileibe kein Lautsprecher ist – sich aber auch nicht unterkriegen lässt. Die Vergangenheit zeigt, dass er sich durchbeißen kann. „Vom Naturell bin ich eher ein ruhiger Typ. Aber auf dem Feld übernehme ich schon gern die Verantwortung.“ Das gelingt ihm in Wetzlar, Wandschneider macht ihn sogar zum Kapitän. „Man muss nicht laut sein, um eine Mannschaft

anzuführen, sondern die richtigen Dinge sagen“, meint der wurfgewaltige Rechtshänder, der das Rampenlicht keinesfalls braucht, sondern sich vor allem im Kreis seiner Familie wohlfühlt. Die Namen seiner Eltern hat sich der 1,95-Meter-Mann auf die Oberarme tätowieren lassen – und zwar aus Dankbarkeit. „Ohne ihre Unterstützung hätte ich es wahrscheinlich nicht so weit ge-

bracht“, sagt Fäth, der mit seinen 28 Jahren schon zweifacher Vater ist. „Das Verantwortungsbewusstsein ist größer, wenn man eine eigene Familie hat“, meint der Frankfurter, für den der Höhepunkt der EM 2016 nicht die Übergabe der Goldmedaille ist, sondern der Augenblick, in dem er nach dem Finale seine Tochter in die Arme schließt. All das sagt ziemlich viel aus über Fäth, es cha-

rakterisiert diesen jungen Mann sogar sehr treffend. Kurzum: Er nimmt sich selbst nicht so wichtig – und will einfach Handball spielen.

Das gelingt ihm in seiner Laufbahn immer dann besonders gut, wenn er die Unterstützung, das Vertrauen seines Coaches spürt. „Wenn ein Trainer mir sagt, ich darf nur in ganz bestimmten Situationen werfen, werde ich in ein Schema gepresst, in eine Schublade gesteckt. Das funktioniert nicht so gut“, sagt Fäth, der zuletzt für die Füchse Berlin spielte und auch in der Hauptstadt erst durchstartete, als mit Velimir Petkovic ein Trainer kam, der bedingungslos hinter ihm stand. Petkovic erinnert sich noch, wie er den Rückraumspieler damals unter seine Fittiche nahm: „Ich habe zu ihm gesagt: Wenn du in die Halle kommst, will ich deine Zähne sehen. Er sollte lachen, sich freuen. Also habe ich viel mit ihm gesprochen.“

### Von Ivano Balic geprägt

Seitdem spielt Fäth wieder so wie im Januar 2016, als ihm bei der EM in Polen der Durchbruch in eine neue Dimension gelingt, weil er dort eben nicht mehr nur mit harten Würfen glänzt, sondern auch als Mann mit Übersicht brilliert. Vom Zusammenspiel mit Ivano Balic, der als einer der besten Handballer aller Zeiten seine Karriere in Wetzlar ausklingen lässt, profitiert der Frankfurter ungemein. „Wir konnten uns gut leiden und ihm hat es Spaß gemacht, mir zu helfen. Durch ihn habe ich gelernt, Handball richtig zu spielen“, sagt 28-Jährige, der noch heute eine enge Freundschaft mit Balic pflegt – obwohl er dem „Mozart des Handballs“ in einer der ersten Trainingseinheiten einen Ball ins Gesicht warf.

„Ivano hat das entspannt aufgenommen, auch wenn es ihm erst einmal nicht so gut ging“, erinnert sich Fäth. Rückblickend kann er darüber genauso lachen wie über einige andere Dinge, die zu Beginn seiner Karriere nicht nach Wunsch liefen. Denn seine Zeit ist längst gekommen.

**Fußball:** Sender lässt Vertrag als TV-Experte mit dem früheren Nationalspieler auslaufen

## ARD und Lahm trennen sich

**BERLIN.** Die ARD hat mit ihren Sport-Experten zuletzt wenig Glück. Die lange Ära Mehmet Scholl endete im Streit. Bei Philipp Lahm geht es noch schneller – die ARD plant keine weiteren Einsätze des ehemaligen Fußballprofis als TV-Experte. Der Vertrag mit dem früheren Nationalmannschafts-Kapitän ist ausgelaufen und soll nicht erneuert werden. Hingegen soll Thomas Hitzlsperger auch zukünftig für die ARD arbeiten. Eine offizielle Stellungnahme gab es zunächst nicht.

„Es gibt eine Runde der Sportchefs im September, auf der darüber gesprochen wird“, sagte ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky zu den Personalien. Balkausky hatte Lahm nach der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland kritisiert. Der als ARD-Experte eingesetzte Ex-Profi hatte seine deutliche Kritik auch an Bundestrainer Joachim Löw im sozialen Netzwerk LinkedIn und zuvor nicht bei einer Sendung im Ersten geäußert.

„Philipp Lahm in unserem Team zu haben war aufgrund seiner Erfahrung sicher sehr belebend. Manchmal hätten wir uns aber noch mehr von diesem Erfahrungsschatz und noch deutlichere Einschätzungen gewünscht“, hatte Balkausky im Magazin „Sport Bild“ kritisiert.

### Kritik an Zurückhaltung

Er hatte angekündigt: „Wir werden mit Philipp Lahm sicherlich noch einmal grundsätzlich über unsere gemeinsamen Sendungen sprechen.“ Für Lahm war es nach dem Ende seiner erfolgreichen Karriere der erste Einsatz als TV-Experte.

Der Weltmeister-Kapitän von 2014 musste während der WM in Russland nicht ins Studio in Baden-Baden kommen, sondern moderierte am Tegernsee. Lahm bekam mit

Jessy Wellmer eine eigene Moderatorin zugeteilt.

Bei den Auftritten wirkte Lahm eher zurückhaltend, ehe er auf LinkedIn schrieb: „Ich bin überzeugt davon, dass Jogi Löw seinen kollegialen Führungsstil der letzten Jahre ändern muss, wenn er mit der neuen Generation von Nationalspielern wieder Erfolg haben möchte. Das ist kein Zeichen der Schwäche, sondern der Weiterentwicklung.“

### Wenig Glück mit Engagements

In der ARD wurde Lahm erst einen Tag danach deutlicher. „Ich denke, dass man mit der neuen Generation und den neuen Leuten nach so einem Ereignis die Ansprache auch verändern sollte“, sagte der frühere Profi im Ersten.

Die ARD hat mit ihren Sport-Experten zuletzt wenig Glück gehabt. Vor dem nun einmaligen Engagement war die mehrjährige Ära Mehmet Scholl im Streit beendet worden. Der Vertrag war im August vergangenen Jahres aufgelöst worden. Beim Confed Cup hatte es zuvor Ärger gegeben. Der ehemalige Fußball-Nationalspieler hatte an zwei Sendungen nicht teilgenommen, weil es Streit um einen Doping-Beitrag gegeben hatte.

Stattdessen war Hitzlsperger an der Seite des Moderators Matthias Opedenhövel eingesprungen. Der ehemalige Nationalspieler war auch bei der Weltmeisterschaft in Russland im Einsatz für die ARD und soll weiter in Fußball-Übertragungen eingebunden werden. *dpa*



## Degenkolb jubelt in Bürstadt

**BÜRSTADT.** Tour-de-France-Etappensieger John Degenkolb (Bild) ist weiter in prächtiger Form und hat wie im Vorjahr den Entega-Grand-Prix im südhessischen Bürstadt gewonnen. Vor rund 5000 Zuschauern auf dem schnellen Innenstadtkurs setzte sich der 29-Jährige nach 67 Kilometern in einem spannenden Endspurt vor dem deutschen Meister Pascal Ackermann und André Greipel durch. Dabei musste Degenkolb ordentlich kämpfen, erst 21 Runden vor Schluss schloss der Favorit zu den bis dahin führenden Fahrern auf. „Es ist schön, wieder hier oben zu stehen“, strahlte „Dege“ auf dem Podium. *th* (BILD: NIX)



Philipp Lahm, hier bei einer Talkrunde auf dem Sportbusiness-Kongress SpoBis, arbeitet nicht mehr als TV-Experte für die ARD. *BILD: DPA*